

# **Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Arbeits- und Lebensbedingungen**

## **Q6: Die Arbeitsbedingungen der Kinder und ihre Auswirkungen**

Die Kinder mussten unter Aufsicht einer sogenannten „Kommandofrau“ die Fäden der vollen Spindeln durch leere ersetzen oder gerissene Fäden wieder aneinander knüpfen. Die vollen Spulen wurden dann in die Hasperei transportiert. Diese Tätigkeiten erforderten von den Kindern keine besonderen Qualifikationen oder allzu große Kraftanstrengungen, wohl aber ein gewisses Maß an Fingerfertigkeit und an Beweglichkeit. Trotzdem war die Arbeitsbelastung der Kinder außerordentlich hoch. Zunächst einmal arbeiteten sie in einem voll mechanisierten Betriebssystem, so dass die Maschinen das jeweilige Arbeitstempo diktierten. Hinzu kam vor allem, dass die Kinder ihren Arbeitsplatz in der Feinspinnerei hatten, wo beständig eine Temperatur von 30 Grad herrschte. Die Spindeln der Maschinen hatten eine hohe Drehzahl, so dass die Kinder einen ohrenbetäubenden Lärm ertragen mussten. Sie waren außerdem der starken Staubentwicklung und besonders der hohen Feuchtigkeit in den Spinnsälen ausgesetzt. Die Folge war, dass die Kinder ebenso wie die erwachsenen Arbeiter in nasser Kleidung und mit nassen Füßen ihre Arbeit verrichteten.

Bei Kindern und Jugendlichen diagnostizierten die Ärzte Gliederschmerzen in den Oberarmen und Oberschenkeln, schnelles Ermüden und Gangbeschwerden. Sie beklagten die Häufigkeit von Geschwüren an den Unterschenkeln, die durch langes Stehen in den nassen Sälen und durch die hohe Luftfeuchtigkeit hervorgerufen worden seien. Ferner kamen Verletzungen der Finger und Hände, teils leichter, teils schwerer Art zur ärztlichen Behandlung. Besonders im Winter zogen sich die Arbeiter durch den Wechsel von der feuchtwarmen Luft der Spinnsäle in die kalte Luft Erkältungskrankheiten zu.

*Quelle: J. Altenberend, Kinderarbeit in Bielefeld. Die Ravensberger Spinnerei und ihre Fabriksschule, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 74 (1982/83), S. 154 f.*